

Was sind „Zigarren ausländischen Ursprungs“. (Eine Unklarheit im neuen Tabaksteuergesetz.)

Der im neuen Tabaksteuergesetz enthaltene Passus, daß „Zigarren ausländischen Ursprungs“ zum Gange von 40 Mk. für 1000 Stück nachgezollt werden, wird von vielen Zigarrenfabrikanten insofern mißverstanden, als dieselben vielfach annehmen, daß darunter auch solche Zigarren zu verstehen sind, die in den ersten Fabriken aus ausländischen Tabakblättern hergestellt werden. Zigarren letzterer Art unterliegen jedoch bekanntlich einer Nachsteuerung nicht. Die „Süddeutsche Tabakzeitung“ hielt es daher des besseren Verständnisses halber für ratsam, in dem neuen Gesetz anzudeuten, „Zigarren ausländischen Ursprungs“ zu jenen „aus dem Auslande importierte Zigarren“. Darauf hat das Reichsschatzamt im Auftrage des Herrn Reichsschatzsekretärs ein Schreiben an die Redaktion der „Süddeutschen Tabakzeitung“ gerichtet, in dem es heißt:

„Was den Jönen für mißverständlich erklärten Ausdruck „Zigarren ausländischen Ursprungs“ betrifft, so heißt es in der betreffenden Gesetzesstelle, „bereits bezollte Zigarren ausländischen Ursprungs“, und es kann daher meines Erachtens keinem Zweifel unterliegen, daß darunter lediglich „aus dem Auslande importierte Zigarren“ und nicht etwa „im Inlande aus ausländischen Tabakblättern hergestellte Zigarren“ zu verstehen sind. Der Ausdruck „ausländische Zigarren“ ist in der Ordnung für die Nachverzollung abweichend von „Zigarren ausländischen Ursprungs“ als gleichbedeutend mit letzterem gebraucht worden.“

Unter „Zigarren ausländischen Ursprungs“ sind sonach solche Fabrikate zu verstehen, die vom Auslande nach Deutschland importiert worden sind, nicht aber solche, die in Deutschland aus ausländischen Tabakblättern hergestellt wurden.

Der Mittelstand im Hansabund. (Eine fahrlässige Verdächtigung der Kreuz-Ztg.)

Bisher wurde von den Gegnern des Hansa-Bundes häufig mit der Behauptung gearbeitet, der Mittelstand bliebe dem Bunde fern, der somit die erhoffte Größe und Bedeutung nicht gewinnen werde. Jetzt muß man wohl eher über die offensichtliche Tatsache geben, daß breite Massen des Mittelstandes in den Hansabund eingetreten sind. Dafür spricht man mit heiligen Bemühen die Teilnahmigkeit in dessen Reihen zu tragen. Die „Kreuz-Ztg.“ sagt, „das der Großindustrie durchweg feindlich gesinnte mittelständische Element“ habe „im Hansabund durch seine Ueberzahl einen entscheidenden Einfluß zu gewinnen. Hoffentlich bleiben die Kreise des Mittelstandes nunmehr in diesem Punkte bei der Mäßigkeit. Am übrigen haben wir keine Veranlassung, die mittleren und kleinen Handel- und Gewerbebetriebe des Mittelstandes gegen die feindselige Unterstellung der „Kreuzzeitung“ zu verteidigen, monach diese Kreise „durchweg“ von „Feindschaft“ gegen die Großindustrie erfüllt sein sollen. — Ein Mutterheilspilz davon, wie sich die Gründung einer Ortsgruppe des Hansabundes vollzieht, bietet der Bericht des „M. e. l. e. r. Dampfboots“ über eine Versammlung, die dort vor einigen Tagen stattfand:

„Über 500 Bürger der alten See- und Handelsstadt hatten dem an sie ergangenen Rufe Folge geleistet. Besonders stark vertreten war naturgemäß das Handwerk, wie denn auch nach dem Referat des Vorsitzenden, Kolonialwarenhandels Stadtrats Schulz, in der Diskussion u. a. die Obermeister der Wäckerinnung, Tramp, der Schuhmachereinnung, Engel, der Malerinnung, Hilpert, und der Schmiedewinnung, Hande, dem Hansabund ihre warmsten Sympathien zum Ausdruck brachten. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Resolution an, die in ihrem Wortlaut demgemäß, wie der Bericht des „Gedankens“ des Hansabundes gerade im gewerblichen Mittelstande gefolgt hat; in ihr heißt es u. a.:

„Es erklären ihren korporativen Beitritt zum Hansabund: Verein der Kolonialwarenhandeler zu Memel E. B. (Mitgliederzahl 175), Verein der Destillateure zu Memel E. B. (26), Gastwirtsverein von Memel und Umgebung (55), Bäckerinnung (28), Schmiedewinnung (60), Tischlereinnung (12).

wie 10 vom Hundert Tringelder, ist man im Nu ein „adliger Herr!“ Es gibt schließlich auch Lokale, wo das drei- vierfache Tringeld verjährt. Das bedienende Wäddchen ist zugleich Speiseträger, Piccolo und Zafstellner. Das Tringeld ist somit fast um zwei Drittel reduziert. Ein alter Herr hatte sich zur Regel gemacht, der Kellnerin, wenn sie schon war, 15 Prozent, wenn sie nicht schon war, 5 Prozent zu geben. Unter den Kellnerinnen soll das recht böses Blut gemacht haben. Jede bildete sich eben 15 Prozent ein. Die Wohnungen, die alleamt hübsche Ausstattung und nicht zu tabelnde Betten aufwiesen (das meinte allerdings nur, wie überall wohin ich komme, zu kurz, wurde aber am zweiten Tage lebenswürdig eingetauscht in ein langes, aussehendes), sind in der Hofstraße ziemlich teuer. Man muß für ein behagliches kleines Zimmer hinten heraus, mit einem Bette, schon 40—50 Kronen die Woche zahlen. Von heraus steigt sich der Preis sofort auf 60—70 Kronen. Nicht aber in der ersten Etage, wo man wohl gar mit einem Balkon, dann sind sofort 100—150 Kronen fällig. Dazu kommen die bestimmt festgesetzten Tringelder — je höher die Warte, desto höher ist das Tringeld für das Sauserpersonal, das, weil es eben weiß, was es bekommt, recht lebenswürdig und unerschrocken bedient. Trotzdem die Tringelder herabgesetzt sind, gibt jeder bei der Abreise nochmals, der abgehenden Blick des Sauserpersonals sieht so verlangend dem Gedächtnis nach, daß man ohne weiteres hineingreift und gibt. In ausgemählter Lage steigen die Wohnungspreise ganz enorm. Es gibt natürlich auch billige schöne Zimmer unten in der Stadt auf der unteren Kaiserstraße, die von Familien, die rechnen müssen, gewählt werden. Aber schöner ist es eben, im Getriebe zu wohnen.

Die Bäder, es gibt Moors, Kaltwasser, Dampf, versch. Kohlenwasserbäder, sind alleamt bedeutend gebauet und heilkräftig. Die Badesellen sind genügend geräumig, modern und praktisch angelegt und werden von dem ansehnlichen Personal genügend sauber gehalten. Nur ist es schwer, in der Hofstraße zu gewünschter passender Stunde Bäder zu bekommen, trotzdem zum alten Moorbad und der Kaltwasserabteilung noch das Zentralbad und das umfangreiche herrliche Neubad dazu gekommen sind. Wochenlang vorher ist die beste Zeit belegt. Tringelder wirken auch hier wieder Wunder und mit ein hübsches Gesicht und Freigebigkeit hat man schnell Erlösung gefunden und für lange Zeit und zu

Schuhmachereinnung (55), Fleischerinnung (60), Malerinnung (12), Tischlereinnung (22), Schneiderinnung (60), Barbier-, Friseur- und Perückenmachereinnung (17), Haus- und Grundbesitzereinnung (180) — zusammen mit 770 Mitgliedern. Die Vertreter der übrigen Innungen (Schloßereinnung, Uhrmacher- und Goldschmiedewinnung, Sattlereinnung, Klempnerinnung), deren Vorliegen an der Beteiligung an der Versammlung bedingt waren oder die heute noch keine Vollmacht zur Beitrittserklärung besitzen, besaßen die Eintrittserklärung ihrer Innung in der nächsten ordentlichen oder Generalsammlung derselben zu bewirken.“

Das heilige Köln.

Aus dem heiligen Köln teilt die „Köln. Ztg.“ zwei Verfügungen der südlichen Schulpdeputation mit, die auf die dortigen Verhältnisse ein recht eigenartiges Licht werfen. Sie lauten:

1. Die Schulpdeputation hat in ihrer gefirgigen Sitzung beschlossen, zu den Vorlesungen (für Lehrer und Lehrerinnen vom 28. Juli bis 7. August in Bonn) von jedem System nur einen Lehrer zuzulassen, und zwar nur dann, wenn sich der Lehrer des betreffenden Systems verpflichtet, die volle Zahl der Vertretungstunden zu übernehmen, so daß der Staat keinerlei Vertretungskosten entstehen. Der Stadtschulrat.
 2. „Diejenigen Lehrer und Schiller, welche bei dem Pontifikat am den Tagen des Eucharistischen Kongresses im Domchor mitwirken, werden am 5. und 6. August für die Zeit von 8—10 Uhr beurlaubt. Die Stadtschulrat.“
- Erläuternd sei bemerkt, daß die Vorlesungen in Bonn vom Rhein. Provinzial-Lehrerverband veranstaltet werden, während bei dem Eucharistischen Kongreß weder Lehrer noch Schiller irgend etwas zu tun haben.

Des Reichsanstalters Romreise.

Aus Rom meldet eine Korrespondenz, daß der Reichsanstaltler v. Bethmann-Hollweg seinen Besuch dort Ende Oktober machen und sowohl im Vatikan als im Lateran empfangen werden wird.

Partei-Nachrichten.

Zur Reichstags-Ersatzwahl. In den „Deutsch-soz. Blättern“ findet sich folgender fleißiger Erguß:

„Angesichts der ungeheuren Verlogenheit und der getragenen gemeingefährlichen Demagogie der liberalen Presse ist es mandem bürgerlichen Wähler, der sich und seine Partei nicht ungetraut beschimpfen lassen will, unumgänglich, für einen Liberalen einzutreten. Beim Sammeln von feurigen Kohlen in der Postkist verbrannt sich niemand gern die Finger. Es steht zu fürchten, daß nicht nur Halle, sondern auch Koburg den Liberalen verloren geht. Die Erbitterung gegen diese ist dort so groß, daß es verunsichtlich auch hier zu einer Ueberreaktion kommen wird.“

Da in Halle und auch in Koburg nur die Sozialdemokratie den Liberalen das Mandat ernsthaft streitig macht, so kennzeichnen sich diese Auslassungen der „Deutsch-sozialen Blätter“ als nicht weiter denn als einen Versuch, die antiliberalen Einflüsterungen zugänglichen Wähler direkt oder indirekt, was ganz auf dieselbe herauskommt, zur Unterstützung der sozialdemokratischen Kandidatur zu veranlassen. Wir glauben zwar nicht, daß der Versuch in dem einen oder anderen Wahlkreise nicht Erfolg begleitet sein wird, wollen aber nicht verfehlen, gebührend festzusetzen, wie die Herren um den Weg, Liebermann v. Sonnenberg, diese festen Stützen von Thron und Altar, betrecht sind, den Sozialdemokraten Mandate in die Hände zu spielen.

Heer und Flotte.

Berlin, 10. Aug. Das Militärministeramt „Groß II“ unternahm gestern nachmittags 5 Uhr eine Uebungsfahrt. Es fuhr über Spandau, Wilmsdorf und Berlin und landete glatt

passender Stunde seine Bäder festgelegt. Die Höhe der Tringelder beeinflusst natürlich auch den Bäderbedienten. Der Kronenort bekommt natürlich einen tieferen Diener und freundlicher Beihilfe als der 80., 60. und 20-Kellerort. Wie mir der Bäderbedienter erzählte, gibt es Kurorte, die das Tringeld in Gestalt einer Wäsche, einer Zigarre oder einer — Zigarette abführen. Wie mägden die wohl bedient werden? Die in diesem Jahre eingerichtete billigeren Baderzeit von vormittags 7—9 und 12—25 machte sichtlich merklich die Dispositionen leichter und vermieden den sonst allzu großen Andrang auf die günstigste Zeit von 9—12 Uhr. Mit Quellen ist Marienbad wunderbar reich gesegnet. Nicht weniger als 10 Quellen bieten dem Kurgast reich. Der Kreuzbrunnen und Ferdinandsbrunnen, die meist belagerten Stätten, helfen verbanen, sorgen für Stoffwechsel und befördern, in Verbindung mit Moorbädern oder Dampfbädern, das Schlankwerden und nehmen das Herzfest, die Rudolfsquelle hilft in Verbindung mit Moorbädern dem Gichtler, die Waldquelle lindert fatarische Erkrankungen, die Ambrosiusquelle stärkt und häßt Kindern, fleischlichgen Frauen und Männern das Blut. Weniger Tringeldgebrauch macht man von der Marienquelle und der Karolinenbrunnen neben Ferdinands-, Ambrosiusbrunnen und Prälatenquelle zu Baderzwecken benutzt werden. Eine Quelle, die wohl mindestens so stark getrunken wird wie Kreuz- und Ferdinandsbrunnen ist die — Rillener Urquelle. Wo für jeden etwas, darum ist es auch kein Wunder, daß der Besuch immer auf der alten Höhe bleibt und seit langen Jahren immer die ständige Höhe von 22 000 Kurgästen aufweist, dazu kommen 70 000 Patienten, die in vollen Jagen genesen dürfen, dem Geschäftsmann die Tasche füllen und das Lob Marienbads singen.

Goethes Worte, die er schon 1820 über Marienbad sprach: „Herliches Quartier, freundliche Wirte, gute Gesellschaft, hübsche Wäddchen, musikalische Liebhaber, angenehme Abendunterhaltung, köstliches Essen, neue bedeutende Bäderanstalten, alte wiedergebundene, leichte Atmosphäre“ bilden ein glänzendes Zeugnis für Marienbad und haben heute nach fast 100 Jahren noch Geltung.

Das eine allerdings sei jedem, der Marienbad aufsucht geraten: In Geld in deinen Beutel!

Kleine politische Nachrichten.

Der Kaiser beim Kaiser. Der Reichsanstaltler v. Bethmann-Hollweg wurde am Sonntag vom Kaiser während dessen Anwesenheit in Berlin zum Besuche empfangen. Prinz Oskar. Prinz Oskar von Preußen, Oberleutnant im 1. Garde-Regiment 3. B., der kürzlich wegen seiner Ununterstützbarkeit den Reichsanstaltler am 1. Oktober d. J. wieder zum Dienst beim genannten Regiment ein.

Vortrag des Hrn. Mugdan. Nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Mugdan in Dresden hat der Arbeitgeberverband des deutschen Gewerbetreibenden beschlossen, den Bundesrat um die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes über die Verteilung der Rechtsfähigkeit der an Verfallsvereine zu erlösen, der diese für Schäden, die durch Arbeitsverletzungen verursacht werden, haftbar macht, Groß- und kleine Betriebe.

Die amtliche „Berl. Post.“ schreibt: Es hat neuerdings vielfach darüber geklagt worden, daß bei dem Wettbewerb um die Ausföhrung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen und von Hausanschluss sowie um die Lieferung von Motoren und sonstigen Stromverbrauchsgegenständen seitens der Gemeinden oder sonstiger öffentlicher Verbände die mittleren und kleineren Betriebe häufig ausgeschaltet und die mittleren und größeren ausschließlich einigen wenigen Großfirmen übertragen werden. Da eine einseitige Begünstigung der großen Betriebe im Interesse der Erhaltung eines leistungsfähigen Stammes von mittleren und kleinen Unternehmern sehr zu bedauern wäre, kann es nur als erwünscht bezeichnet werden, wenn seitens der Gemeinden und anderen öffentlichen Verbände bei Vergabe elektrischer Anlagen auch die kleineren Firmen soweit als möglich berücksichtigt werden.

Eine Güte. Die Geföhr für die sogenannten Beerenzeitel war, wie wir vor einiger Zeit mitgeteilt haben, von der königlichen Regierung in Steffen von 10 Pfennig auf 3 Mark 5 Pfennig erhöht worden. Diese Verfügung, die überall großen Unwillen erregt hat, ist, wie das „Berl. Tagel.“ jetzt mitteilt, aufgehoben und die Rückzahlung der Differenz von 2,95 Mark an die armen Leute angeordnet worden.

Ausland.

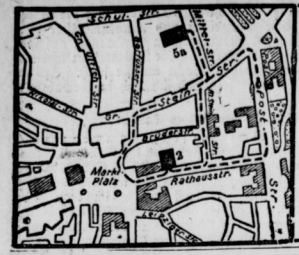
Die kretische Frage.

Baykott gegen Griechenland.

□ Eine Auslassung des „Temps“, die besagt, daß Deutschland in der griechischen Angelegenheit aus seiner Zurückhaltung hervorgetreten sei und den Vorkämpfer in Konstantinopel mit der Erklärung beauftragt habe, daß die Berliner Regierung die Haltung der Türkei nicht billige, stellt das deutsche Vorgehen nicht richtig dar. Der deutsche Vorkämpfer in Konstantinopel hat nicht den Auftrag erhalten, der Türkei die Mißbilligung Deutschlands auszusprechen, sondern er hat, wie die „Köln. Ztg.“ ausführt, nur anlässlich der drohenden Bewusstwerden der türkischen Regierung angeraten, sich nicht von der herrschenden Erregung fortziehen zu lassen und im eigenen sowie im allgemeinen Interesse, soweit es ginge, eine friehliche Politik zu befolgen. Der gleiche Rat ist in Athen erteilt worden, und dabei ist Deutschland nur seinem alten Grundsatze treu geblieben, stets für die Gede des Friedens einzutreten, wo dieser bedroht erscheint. Die dem Grundsatze entsprechend ist auch jetzt gehandelt worden, und wenn das deutsche Vorgehen mit dem der Schwärmäde, wie es scheint, zusammengefallen ist, so kann Deutschland das nur zur Gemugung gereichen. Darüber hinaus ist man aber nicht gegangen, und namentlich ist es falsch, wenn von einem gemeinsamen Schritt Deutschlands mit den Schwärmäde die Rede ist. Ein solches gemeinsames Vorgehen ist nicht erfolgt und auch nicht beabsichtigt. Die Schwärmäde haben die Sorge für Kreta übernommen, und wenn Deutschland sich für jetzt aus der kretischen Angelegenheit zurückzieht, so hat es das nicht getan, um sich jetzt wieder hineinzumischen. Alles was besondere kretische Sorgen anlangt, gehört zur Zuständigkeit der Schwärmäde, die zu überlegen haben werden, wie sie diese vermorrhnen Verhältnisse einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen können. Dabei ist selbstverständlich, daß Deutschland und, wie man hinzuzufügen darf, auch Oesterreich-Ungarn aus eigener Anregung stets alles tun werden, um der Sache des Friedens zu dienen. Es wird das um so wirksamer geschehen können, wenn sich, woran man nicht zu zweifeln braucht, die Bemühungen der Schwärmäde in derselben Richtung bewegen.

Die türkischen Truppenansammlungen an der griechischen Grenze dauern fort. Die anhaltenden Nachrichten aus der Provinz über die Erregung der Bevölkerung gegen Griechenland üben jetzt ihren Einfluß auch auf die Hauptstadt aus, die bisher ruhig war. Von Konstantinopel ist ein Geföhrlichkeitstransport nach Saloniki abgegangen. Trotz der friegerischen Stimmung, besonders in der Provinz, verheißt man sich aber in türkischen Kreisen nicht, daß die Entscheidung der Frage, ob Krieg oder Frieden, bei den Schwärmäde liegt, von denen man neue Schritte gegen Griechenland erwartet. Inzwischen wird der Boykott gegen Griechenland, ähnlich wie vor einigen Monaten gegen Oesterreich, organisiert. Während dort die noch vom alten System her kommende Abneigung der Türken gegen die Griechen, die dem Osmanentum seit jeder fremder gegenüberüber, als andere Nationalitäten des Reiches. Ueberdies hoffen die Jungtürken, durch friegerische Erfolge eine Freiquing ihrer Stellung in Anatolien zu bewirken. Ihre Schwärmäde zwingt sie zu Gewaltmaßnahmen, wie es z. B. die bereits gemeldete Einstellung des angelegenen nationalen Blattes „Sani Gazetesi“ ist, dessen fortschrittliche Haltung bekannt war.

Die Vorkämpfer der Schwärmäde stehen eine Beratung ab und hatten schon sämtlich Unterzungen mit dem griechischen Gesandten. Heute werden die Vorkämpfer



Möbelfabrik u. Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 2, 11. Mittelstr. 5a.

Beide mich, meiner verehrten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, dem Zuge der Neuzeit folgend, in meinem zweiten Grundstücke

Mittelstraße 5a, ehemalige Reitbahn des Universitätsreitlehrers Herrn Schreiber, eine Ausstellung von 27 Musterzimmern mit Dekorationen und Ausstattungen eingerichtet habe und lade zur Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang ergebenst ein. — Mein Hauptgeschäftslokal bleibt wie bisher **Rathhausstraße 2, neben dem Sparkassengebäude und Bauer's Brauerei**, in ununterbrochener Weise bestehen und bietet unter Hinzunahme meines zweiten Möbelausstellungslokals Mittelstraße 5a über 80 komplette Musterzimmer in allen gangbaren Holz- und Stilarten bei voller, billiger Preisstellung unter langjähriger Garantie.

Es wird mein fortgesetztes Bestreben sein, das mit beherrschendem Publikum in aufmerksamer und reiflicher Weise zu bedienen und bitte, dieses mein bedeutend erweitertes Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Telephonruf Nr. 759

Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Semper idem.

Fabrikation einigster Gebrüder der Firma **HUNDERBERG-ALBRECHT**
Hilfswort: Solcher Majestäts des Kaisers und Königs Wilhms II.
am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.

Amerkanntester Bitterlikör!
24 Preis-Medallien
Underberg-Boonekamp.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mädeln belegene, im Grundbuche von Mädeln Band VII Blatt 17 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf Niemandes — früher des Sanitätsrats **Max Schmidt** in Halle a. S. — Namen eingetragene Grundstück, Kartellblatt 9, Parzelle 245/9, vom Plane 284 Garten von 83,85 a, mit 3/48 Taler Wertvertag.

Freitag, am 24. August 1909, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Mai 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Mädeln, den 2. Juni 1909.
Königliches Amtsgericht.

Ausschreibung.

Die Neuverfassung von Teilen der **Vertrags- und Jacobsstraße** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 18. August cr., vormittags 10 Uhr** im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagensgebäudes einzulegen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen auszuliegen und auch die Bedingungen schriftlich eintriften können.

Halle a. S., den 10. August 1909.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Nach einem Befehle des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe können staatliche Stipendien zum Zwecke der heiligen **Verheißung und Genußnahme für Mädchen** gewährt werden.

Freigelegte Anträge auf Verleihung eines Stipendiums für das Winterhalbjahr (Oktober 1909 bis März 1910) sind bis **14. d. Mts.** an die Vorzeichen der genannten Schule, Frau **Gehrlts-Wildhagen** hier, einzulegen.

Die Anträge müssen enthalten:

- a) einen Lebenslauf und geschriebenen Lebenslauf der Bewerberin;
- b) behördliche Auskunft über ihre Führung, sowie über ihre und über älteren Familien, Einkommen und Vermögensverhältnisse;
- c) das Zeugnis oder letzte Zeugnis der Bewerberin aus der Volksschule oder der sonst von ihr besuchten höheren Schule, ein Zeugnis über ihre Führung und Leistungen auf der besuchten Fachschule, sowie etwaige weitere Zeugnisse über ihre Leistungen in der Praxis und auf sonstigen gewerblichen Fachschulen.

Bei Wiederholung von Anträgen, welche für frühere Halbjahre bereits berücksichtigt worden sind, ist die Beibringung der Unterlagen unter a — c nicht mehr erforderlich, sondern genügt die Einreichung eines neuen Gefühls.

Halle a. S., den 3. August 1909.
Der Schulvorstand
des staatlich-städtischen Sander's u. Gewerbeschule f. Mädchen.

Bekanntmachung.

Die Lieberhäuser, welche in der vom 17. bis 22. Juni 1909 beim städtischen Leihkassen abgegebenen Versteigerung der in dem Monat März 1908 vertrieben und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 7391 bis 7702) und Pfandscheine in grünem Druck) existiert sind, sowie die in der Versteigerung freigegebenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Verfallsfrist

vom 16. Juli 1909 bis 15. Juli 1910 bei der Kasse des Leihkassen gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Dantung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Lieberhäuser und freigegebenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihkassen bzw. des Eisenamts.

Halle a. S., den 14. Juli 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Kapital

Jeder Höhe an Firmen, auch ohne Unterlage, u. vorübergehend, auf Hypothek, Bürgen, Erbschaft, Kulant. Näheres J. A. 10032 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

In **Themar, Thür.** (Beratal) ist eine schöne geräumige **Villa**, solid gebaut, voll unterkellert, mit Veranda, Balken, elektrischem Licht, Wasserleitung, für eine oder zwei Familien, auch als Ruhe-ort geeignet, nach größeren Nebengebäuden, Bäder, Wäschhaus, Stallung, u. dgl., Gemüths- und Vergnügen, regungslos über sofort oder später billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gesunde, ruhige Lage, herrliche Aussicht, malerische Umgebung, Bahnstation für 2 Min. Näheres durch den Vetter **Gg. H. Richter in Themar, Thür.**

Lagerplatz

mit Gleisanschluss und ca. 200 qm mastigen Gebäuden zu vermieten. Näheres **Faber & Westphal, Stiftstraße 5a, a. S., Lindendammstraße 3.**

Unterricht.

Bruno Heydrichs Konservatorium
für Musik und Theater.

I. Hallesches Konservatorium (staatl. genehmigte Anstalt), Güthenstraße 20.

Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife. Sängers, Instrumentalisten, Kapellmeister, Schauspielers (Meisterklasse für Klavier, Prof. Telemaco Lambrino).

Aufnahme von Erwachsenen und Kindern.

Für Geschwister Ermäßigung des Honorars.

23 Lehrkräfte. Eintritt täglich.

Anmeldungen werden täglich außer Sonn- und Festtagen Güthenstraße 20 entgegen genommen.

Prospekt und Satzungen durch das Sekretariat.

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee

für Maschinen-, u. Elektro-Ingenieure, Bau-, Ingenieure und Architekten.

Kgl. höhere Maschinenbauschule zu Stettin

Washinen- u. Elektrotechn., Prob. Laboratorien, Versuchstisch, u. Staats-u. Reichsbahn.

Prog. folienlos.

Chemikerinnen

bildet aus, nach Absolvierung guter Schulen. Dr. Simon Gärtner, Halle, Mühlweg 20.

Für nur 10 Mk.

Sonnen Samen besserer Stände Pflanzen, Schmückpflanzen, Aussehen, Anproben u. Anfertigen eig. Damen- u. Kindergeräthe erleben. Kurios beginnt am 16. d. Mts. — Stunden nach Wahl.

E. Holborn, Meiereiweg 8, I.

Topfmeister Topfmeister Topfmeister

311 **Städtischer Hochschüler-Gesellschafts-Schulhaus**

Zellwischhaus, H. Sebree Nachf., Brahe 84.

Das meiste Geld

gibt stets für ganze Nachlässe von Möbeln, Laden-, Kontor-, u. Restaurations-Einrichtungen, sowie Geschäftsbüro, Planen etc.

Friedr. Peileke, Geßfirt, 25.

Telephon 2450.

Rausf aus stets ganze Lager neuer Möbel.

Ein wahrer Schatz

ist als durch jahrelange Verträge, Extrakte etc. das berühmte Werk:

Dr. Refau's Selbstbehahrung

84. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 1 Mark. Lese es Jeder, der an sich selbst, Taugende solcher Leute, die ihre Wiederherstellung bezwecken, das Buch, das Vermerk: **Magazin in Leipzig, Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

Wilhelmshagen

Landwehrstraße 3a.

„La Bohème“

Täglich Bankier-Konzert. Sonntag's Matinee, ab 11 Uhr und abends, nachm. ab 3 1/2 Uhr.

Stadt-Theater zu Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch, den 11. August: Die Geißeln. Donnerstag, den 12. August: Der Widerspenstigen Zähmung. Wollene gestricke Golf-Jacken (weiß und farbig) für Damen und Mädchen. Große Auswahl bei **H. Sebree Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Jalousien

liefern preiswert. Reparaturen werden ausgeführt.

Georgstraße 4, u. Trödel 16, I. A. Ernst Schütler.

Zoo- u. Garten

— Ohne erhöhtes Entree — Nur kurze Zeit

Täglich Vorstellungen der Böttcherin Wild-West.

Stolz- und Mohawk-Indianer, Cowboys und Cowgirls mit 14 Pferden im Reiter-Lager. Indianische Kriegstänze, Indianer und Comboys als Reiterkämpfer. Lasso-Wetten, Lasso-Künste, Indianer als Bogenschützen, Einfangen und Bändigen wilder Pferde.

Reservierter Raum: Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf. Sitzplatz 10 Pf.

Mittwoch, 11. August

Vorstellungen

nachm. 1/2 Uhr u. abds. 7 Uhr.

Nachmittags

Großes Militär-Konzert

(Ober-Königl. Obermusikmeister C. Wiegand.)

Erw. 60 Pf. Kinder 30 Pf.

Freitag, 13. August

Grosser Elite-Tag.

„Styria“

Dir. Kapellmstr. A. Zeh.

Künstler-Kapelle.

Täglich Konzerte abends 7 1/2 Uhr im **Wintergarten.**

Reklame-Artikel.

Besteingeübte Vertreter zum Vertrieb einiger vortender Neuen — für alle Branchen geeignet — gefertigt. Offerten an U. 7772 befördert. Daube & Co., Berlin SW. 19.

Lagerfässer,

alte gebrauchte, von eichenem Fasse, 15—18 hl Inhalt, als Wasserbehälter in landwirtschaftlichen Betrieben, oder Gartröcken zu gebrauchen, billig abzugeben Halle a. S., Burgstraße 67.

Bohrungen

Troden u. Wasserleitung nach Draumotte, 2 von Wasser u. f. w. sowie Brunnenbauern jeder Art übernimmt billig.

R. Lindenhart, unternehmer, Halle a. S., Martinstr. 14.

Haben Sie schon meine Spitzkugel (Hornkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.

Carl Boob, Breitestr. 10, Markt, Roter Turm 12.

Für Anfänger

Ich gut erhaltene kleine Dreh- u. Hand- u. Bohrmaschinen, Schleifmaschinen, Wollmaschinen, Rührer, Fräsen, Sägen, Hobel- und Drehbänke, Dreh-, Feilbänke, Feilmaschinen und viele andere Werkzeuge, hat billig abzugeben.

H. Mannasse, Komplatz u. Telefon 274.

Bad Wittekind.

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr **Klassiker-Abend (Kur-Konzert)**

Beethoven, Mozart, Weber, Kapelle d. Füßli-Regt. Nr. 36. Entree 35 Pf.

C. Wiegand, Königl. Ober-Musikmeister.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 11. August, nachm. 4 bis abends 11 Uhr

Zwei Militär-Konzerte

der Kapelle des Feld-Regt. Nr. 75. Eintritt 35 Pf. Karten gültig. F. Winkler.

Hansa-Theater

Am Freitag, 11. August, nachm. 5 Uhr.

Wieder-Eröffnung am Mittwoch d. 11. ds., nachm. 5 Uhr.

Durch Verhöderung des Lokals, Umgestaltung der Projektionswand, sowie Anfertigen eines neuen Apparates wird dem geehrten Publikum wieder etwas ganz Großartiges geboten werden.

Eintritt drei bis fünf Kronen erhöhter Plätze u. Stenzen nicht verändert und bleibt dabei das

Hansa-Theater

nach wie vor das billigste Kino-Theater am Plage.

Obstweinschenke z. Birke, Büdtdorf.

Mittwoch, den 11. d. Mts., **Großes Nachmittags-Frei-Konzert.**

Spezialität: **Milchschinken mit Schlagflac.** Hochachtung: **Paul Probst.**

Heideschlösschen.

Mittwoch, 11. August, von 4 Uhr an

„Sommer-Fest“

Konzert der **Dölauer Bergkapelle.**

Rinder-Wohn- u. Reiten, Luftballon-Aufstieg etc. große Illumination und **Sommernachts-Ball** mit Polonaise und Konfetti-Schlacht.

Saale-Dampfschiffahrt

Salondampfer „Siegfried“.

Mittwoch, den 11. August, nachm. 2^o

Extrafahrt nach Wettin mit Musik.

Abfahrt unterhalb der Weistadtbrücke. **Karl Demmer, Tel. 1625.**

Blankenburg, Harz

Klimatischer Kurort — Sommerfrische Pensionopolis.

Frische anregende Gebirgsluft (Harz! Brocken!) und doch mildes Klima (Durchschnittstemperatur 9,55°), wenig Niederschläge! Herrl. geleg. Berge (über 1200 Einw.), m. reger Geselligkeit (über 100 pens. Offiziere u. Beamte), Schloß, Sommerkino, Kaspertheater, Theater und Konzerte; Gymnas., Realschule etc. Elektr. Licht, Mässige Steuern! Man verlange künstlerisch ausgestatteten Ratgeber u. Führer durch Blankenburg mit vielen Abteilungen unentgeltlich vom Stadtmagistrat u. durch die Bureau Hasenstein & Vogler, A.-G., u. Rudolf Moss.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Badkurort Leipzig-Gebirge. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Kurbad. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Länge. Prospekt kostenlos durch das Königliche Salzamt.

Reklame-Artikel.

Besteingeübte Vertreter zum Vertrieb einiger vortender Neuen — für alle Branchen geeignet — gefertigt. Offerten an U. 7772 befördert. Daube & Co., Berlin SW. 19.

Lagerfässer,

alte gebrauchte, von eichenem Fasse, 15—18 hl Inhalt, als Wasserbehälter in landwirtschaftlichen Betrieben, oder Gartröcken zu gebrauchen, billig abzugeben Halle a. S., Burgstraße 67.